

VATERTAG

14. JUNI

ANREGUNGEN FÜR DEN GOTTESDIENST



KYRIERUFE / CHRISTUSRUF

Herr Jesus Christus,
du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben:
Herr, erbarme dich unser!

Du bist die Liebe, die Hoffnung und die Zuversicht:
Christus, erbarme dich unser!

Du bist Quelle und Ziel unseres Tun und Handelns:
Herr, erbarme dich unser!

FÜRBITTEN ZUM VATERTAG:

1. Jesus Christus, Du hast uns den einen liebenden Gott-Vater für alle bezeugt.
Eine die Menschheit in der Erkenntnis, dass alle in gleicher Weise einander Brüder und Schwestern sind.
- 2.: Jesus Christus, Du hast uns ermutigt,
dem Vater im Himmel unsere Sorgen und Hoffnungen anzuvertrauen.
Festige uns im Glauben, dass er sich um uns sorgt.
- 3.: Jesus Christus, durch Dich glauben wir an die Barmherzigkeit des Vaters.
Ermutige alle, die einen neuen Anfang ersehnen, den Weg zu Dir zu suchen.
- 4.: Jesus Christus, Du hast kraftvolles Engagement mit Achtsamkeit, Zärtlichkeit und Fürsorge verbunden.
Öffne Männer, die Gewalt ausüben über Frauen und Kinder, zur Bereitschaft,
Hilfe zu suchen und anzunehmen.
- 5.: Jesus Christus, Du hast uns das Vertrauen und die Liebe des Vaters vorgelebt.
Schenke allen Verstorbenen die Verheißung des ewigen Lebens.

Darum bitten wir Dich durch Christus, unseren Herrn.
Amen.



GEDANKEN ZUR PREDIGT

Lesungstexte:

1. Lesung: Ex 19, 2-6a, Evangelium: Mt 9, 36 - 10,8



Der Vatertag kommt in der Bibel nicht vor – der ist unsere Erfindung. Mit gutem Grund ist es deshalb sinnvoll einmal im Jahr gestärkt aus den biblischen Quellen darüber nachzudenken, was Vater-Sein bedeutet.

Drei Sätze aus den heutigen Lesungstexten drängen zur meditativen Betrachtung auf:

Wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. (Ex 19,4)

Wie Schafe, die keinen Hirten haben (Mt 9,36)

Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. (Mt 10,8)

Drei wunderbare Bilder für einen Vater

Vielleicht haben wir gar nicht gespürt, wie uns der Vater auf Adlerflügeln durch die Wüste getragen hat, wie er uns vor dem Absturz von den Klippen des Lebens bewahrt hat, welche Anstrengungen er unternommen hat, damit wir festen Tritt im Leben fassen konnten. In unserem kindlichen Übermut haben wir vieles nur von der „bright side“ des Lebens gesehen, er aber hat unser Streben gelenkt und uns am Weg gehalten.

Vielleicht wären wir ohne ihn wie orientierungslose Schafe geblieben, die keinen Hirten haben? „Vaterlose Gesellschaft“ nennen Väterforscher das heute. Der (leibliche und/oder soziale) Vater ist für unsere Entwicklung der wichtigste Mann in unserer Kindheit. Zu welchem Mann hätten wir aufblicken können, wenn nicht zu unserem Vater? Vielleicht hätten wir uns ohne seine Führung mehrfach verrannt und hätten die Orientierung verloren.

Daher die Mahnung an uns heute: „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben!“ (Mt 10,8) Was wir von unserem Vater gelernt haben, die Ideale, die er vermittelt hat, die Lehren, die wir aus seinen Fehlern gezogen haben, das Bild, das er in uns hinterlassen hat, ist letztendlich immer die Folie für unser Vater-Sein.

In der versöhnten Dankbarkeit mit ihm wird aus „unserem Vater“ letztlich ein erfülltes „Vater unser“.



SEGEN

Jesus möge Eure Augen segnen,
damit sie Gottes wunderbare Schöpfung
sehen können.

Jesus möge Euch ein feines Gehör schenken,
damit Ihr unter den vielen Stimmen immer
Gottes Stimme hören könnt.

Jesus möge Euren Mund segnen,
damit Ihr die vielen Köstlichkeiten der Erde
schmecken könnt.

Jesus möge Euch vor Worten bewahren,
die andere verletzen.

Jesus möge Eure Hände segnen,
damit sie behutsam sind.

Jesus möge Euer Herz segnen,
damit es verzeihen und Freude und Leid
teilen kann.

Liebender Gott,
wir bitten Dich für alle Väter:

Geh Du mit ihnen, führe Du sie die guten
Wege durchs Leben.
Sei Du bei ihnen, im Arbeitsalltag, daheim,
in der Familie und wenn sie mit ihren Kindern
spielen.
Lass sie uns ein Vorbild sein, achtsam und
verständnisvoll im Miteinander, treu in der
Liebe und ein Beispiel im Glauben.
Amen.

*Vorschlag erstellt von Johannes Chum,
Pastoralassistent Pfarre Deutschlandsberg*

FÜR MEINEN VATER - VON KONSTANTIN WECKER

Niemals Applaus, kein Baden in der Menge
und Lob, das nur vom kleinsten Kreise kam.
Und das bei einer Stimme, die die Enge
des Raumes sprengte, uns den Atem nahm.

Dein „Nessun dorma“ war von einer Reinheit,
die nur den Allergrößten so gelang.
Du blühtest nur für uns. Der Allgemeinheit
entzog das Schicksal Dich ein Leben lang.

Und trotzdem nie verbittert, keine Klage,
Du sagtest einfach, Deine Sterne steh'n nicht gut,
doch gaben Dir dieselben Sterne ohne Frage
die Kraft zur Weisheit und unendlich Mut.

Mir flog das zu, was Dir verwehrt geblieben
Du hattest Größe und ich hatte Glück.
Du hast gemalt, gesungen,
hast ein Buch geschrieben
und zogst Dich in Dich selbst zurück.

Du hast die Liebe zur Musik in mir geweckt
und ohne Dich wäre ich unendlich arm geblieben.
Du bliebst verkannt und hast Dich still entdeckt
ich war umjubelt und ich hab mich aufgerieben.

Das, was ich heute ändern geben kann,
wäre nicht denkbar ohne Dich.
Es ist Dein unbeachteter Gesang,
der in mir klingt und nie mehr von mir wich.

Und meistens sagt man erst zum Schluss,
was man verdeckt in tausend Varianten schrieb:
wenn ich an meinen Vater denken muss,
dann denk ich stets: ach Gott, hab ich ihn lieb!



Eine Aktion der
Katholischen Männerbewegung

www.kmb.or.at

